

## Zusammenfassung des Berichts Ulm: Internationale Stadt

In der Sitzung des Internationalen Ausschusses der Stadt Ulm am 09.02.2011 wurde vereinbart, die Verwaltung zu beauftragen, **ein Integrationskonzept zu erstellen**. Die Mitglieder des Internationalen Ausschusses haben daraufhin im Rahmen einer Klausur am 15.03.2011 Ziele, Themenfelder, die Beteiligungsstruktur und ein Leitbild für das zu erstellende Konzept entworfen. Der **Bericht "Ulm: Internationale Stadt"** wurde in einer gemeinsamen Klausur von Gemeinderat und Internationalem Ausschuss am 27.01.2012 vorgestellt und ausführlich diskutiert. Er umfasst 118 Seiten. In 10 Handlungsfeldern finden sich insgesamt 72 Handlungsempfehlungen, von denen neun aufgrund ihrer Bedeutung als Schlüsselprojekte herausgegriffen werden. Der ausführliche Anhang beinhaltet das (überarbeitete) Diskussionspapier Sprachliche Bildung, ausgewählte demographische Daten sowie eine Übersicht über Migrantenorganisationen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit.

Dem Konzept: "Ulm - Internationale Stadt" liegen folgende, vom Internationalen Ausschuss der Stadt Ulm erarbeitete **Leitgedanken** zu Grunde:

**Internationalität** ist eine Bereicherung für unsere Stadt. Wir fördern das Zusammenwachsen von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu einer **Gesellschaft in Vielfalt**. Dies ist für uns ein **wechselseitiger Prozess**.

Unsere Stadt ist Heimat für alle. Wir dulden **keine Diskriminierung oder Gewalt** gegen Menschen jeglicher kultureller Herkunft.

Wir begegnen uns in **gegenseitiger Offenheit** und **mit Respekt** vor der jeweiligen anderen Kultur, Religion und Lebensform.

Wir sind dem **Grundgesetz** und der **Rechtsstaatlichkeit** verpflichtet.

Für uns ist die **deutsche Sprache** die Grundlage für Kommunikation, Verständigung und die erfolgreiche Beteiligung am Bildungssystem. **Mehrsprachigkeit** betrachten wir als **Gewinn** für unsere Stadt.

### Von der "Integration" zur "Internationalität"

Der Bericht "Ulm: Internationale Stadt" unternimmt den Versuch, das Thema Internationalität in seiner Gesamtheit in den Blick zu nehmen. Er unternimmt einen entscheidenden Perspektivwechsel: Der Bericht stellt nicht den inzwischen mit Vorurteilen und einer starken Problemorientierung belegten Begriff der "Integration" in den Mittelpunkt. Er zeigt vielmehr ressourcenorientierte Lösungsansätze auf, wie die **Stadtgesellschaft mit der Internationalität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner positiv umgehen kann**.

Dieser "Internationalitäts-"Ansatz ist geeignet, den tatsächlichen Gegebenheiten in einer globalisierten Welt ebenso gerecht zu werden wie den Erkenntnissen, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist und dass wir im internationalen Wettbewerb auf Zuwanderung angewiesen sind.

### Die Rolle der Kommune im Konzept Ulm: Internationale Stadt

Der vorliegende erste Bericht über die Internationalität der Ulmer Stadtgesellschaft ist keine lückenlose Bestandsaufnahme oder ein Nachschlagewerk. Der Bericht konzentriert sich im Rahmen seiner Handlungsfelder vielmehr auf die Bereiche, bei denen die Internationalität der Einwohnerschaft der Stadt Ulm -über die tägliche Arbeit der Verwaltung und der zahlreichen Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen hinaus- besonderer Maßnahmen bedarf. **Dabei ist die Stadtverwaltung hier nur eine Beteiligte von Vielen**. Die Gesellschaft an sich ist gefordert - die Bürgerinnen und Bürger jedweder Kultur und Herkunft ebenso wie bspw. **Universität und Hochschule**, Wirtschaft und Handel, soziale Dienstleister u.v.a. Alle Beteiligten sind gehalten, sich **interkulturell zu öffnen**, damit die Maßnahmen, die die Stadt allein oder gemeinsam mit

anderen einleiten kann, nicht folgenlos bleiben. Ohne weitere **Veränderungen im Bildungssystem**, ohne Land und Bund, stehen städtische Maßnahmen vielfach auf verlorenem Posten. Deswegen enthält der Bericht im Bereich der Schlüsselprojekte und Handlungsempfehlungen auch Maßnahmen, die **nur gemeinsam mit anderen** angegangen werden können. Dies wird als Aufforderung an die Kooperationspartnerinnen und -partner gesehen, sich gemeinsam des jeweiligen Handlungsfelds anzunehmen.

## Die Stadt als Gastgeberin, Heimat und Schutzraum

Jährliche internationale Übernachtungsgäste: 70.000 Menschen, Tendenz steigend, vor allem aus dem asiatischen und arabischen Raum

Ulmerinnen und Ulmer insgesamt: 117.734, davon  
Menschen mit Migrationshintergrund: 43.886 (37 %)  
davon 19.280 (16.4 %) ausländische Staatsangehörige  
12.843 Eingebürgerte (10,9 %)  
11.763 Aussiedlerinnen und Aussiedler (9,9 %)

Viele Zugewanderte leben mit ihren Familien schon seit mehr 50 Jahren in Ulm, andere sind nur zum Studium hier oder zeitlich befristet als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer in einer der internationalen Firmen. Wieder andere sind als Flüchtlinge aus den Krisengebieten der Welt nach Deutschland gekommen.

**Ulm ist bunt, die Kulturen sind vielfältig und trotzdem oder gerade deswegen brauchen wir eine gemeinsame Identität als Ulmerinnen und Ulmer. Weitere kulturelle Identitäten eines Menschen anzuerkennen, wird der Vielschichtigkeit des menschlichen Wesens gerecht und macht den Weg frei, sich gegenseitig als Menschen zu begegnen.**

## Milieu und Migration

**"Zugewanderte" sind keine soziologisch einheitliche Gruppe**, auch wenn sie die gleiche Staatsangehörigkeit oder Herkunft aufweisen. Das Institut SINUS Sociovision hat in seiner Studie zu Migrantenmilieus aus dem Jahr 2008 aufgezeigt, dass die Gruppe der Migranten höchst heterogen ist und sich Verbindendes eher aus der Zugehörigkeit zum gleichen soziologischen Milieu als aus der gleichen Staatsangehörigkeit ergibt.

In der täglichen Arbeit ist es wichtig zu unterscheiden: **Was ist "milieubedingt" und was ist "migrationsbedingt"?** Bestimmte Verhaltensweisen und Themen finden sich unabhängig von der Frage der Migration in bestimmten gesellschaftlichen Schichten bzw. Milieus. Zur Beurteilung dieser Frage ist jedoch interkulturelle Sensibilität geboten. Sprachkenntnisse und Verhaltensweisen der Herkunftskultur können im Einzelfall zusätzlich zum Milieu ein bestimmtes Verhalten bedingen. Die SINUS Studie zeigt, dass nicht alle Probleme, die manche internationalen Ulmerinnen und Ulmer haben, auf die Internationalität ihrer Herkunft zurück zu führen sind. Viel häufiger sind - ebenso wie bei Menschen ohne internationale Wurzeln - **Armut und Bildungsferne** ausschlaggebend.

## Beteiligungsprozess

Trotz des ambitionierten Zeitplans für den Beteiligungsprozess - vom Start bei der Klausur des Internationalen Ausschusses am 15. März 2011 bis zur Verschriftlichung des Konzeptes Mitte Oktober bis Ende November 2011 war abzüglich der Sommerferien ein halbes Jahr Zeit - hat die Verwaltung **in 4 öffentlichen Fachforen und 40 Einzel- und Gruppengesprächen sowie durch schriftliche Umfragen** bei den städtischen Abteilungen und unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wesentliche Anregungen gewinnen können.

## Schlüsselprojekte auf dem Weg zur Internationalen Stadt

Der vorliegende Bericht enthält in den Handlungsfeldern eine Vielzahl von Handlungsempfehlungen, die in den nächsten 5 Jahren von der Verwaltung realisiert werden sollen. Um eine erste Priorisierung vorzunehmen, hat die Verwaltung einen Teil der Handlungsempfehlungen herausgegriffen und vorgeschlagen, diese **als Schlüsselprojekte in den nächsten zwei Jahren anzugehen, s.u..**

## Schlüsselprojekte

1.) **Eine Strategie für die Interkulturelle Öffnung** der Verwaltung der Stadt Ulm unter Beteiligung der Personalvertretung zu erarbeiten.

2.) **Neue Angebote unter der Überschrift "Integration durch Bildung"** im Rahmen der Bildungsoffensive vorzulegen:

- a) Die **Sprachförderangebote** an Ulmer Kindertagesstätten weiter auszubauen, um damit die wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen Einstieg in das Schulsystem zu gewährleisten.
- b) Angebote zur **Lernbegleitung und sprachlichen Bildung** für Jugendliche an weiterführenden Schulen als offene Lerntreffs auszubauen
- c) **Sprachbildungsangebote für Menschen mit internationalen Wurzeln** zu konzipieren in Ergänzung zu den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskursen

3.) Die Erstellung einer gesonderten, **mehrsprachigen Homepage "Willkommen in Ulm"** mit allen für Neubürgerinnen und Neubürger aus unterschiedlichen Kulturen und Sprachkreisen notwendigen Informationen vorzubereiten.

4.) Eine Vorlage für die Etablierung eines **interkulturellen Patendienstes** vorzulegen, um neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger aus anderen Ländern und Kulturen in der Anfangszeit zu unterstützen.

5.) Ein Konzept für ein funktionierendes System der **Sprachmittlung** innerhalb der Stadtverwaltung vorzulegen, welches die Sprachkompetenzen der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzt und externe ehrenamtliche und bezahlte Dienstleistungen integriert.

6.) Mehrsprachige Information

Die internationale Ausrichtung einer Stadt lässt sich an der Präsenz von Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum ermesen. Hierzu tragen folgende Maßnahmen bei:

- a) Die zukünftige **Beschilderung** innerhalb des öffentlichen Stadtraumes und der städtischen Gebäude und Einrichtungen auch **englischsprachig** auszuführen und die schon bestehende Beschilderung sukzessive englischsprachig zu ergänzen.
- b) Den **Internetauftritt** der Stadt Ulm in wichtigen Bereichen **deutsch/englisch** zu realisieren.
- c) Die **mehrsprachige Übersetzung relevanter Informationsblätter** und -broschüren umzusetzen.

7.) Vorschläge zu erarbeiten, die geeignet sind, **Migrantencommunities**, die als Verein, Initiative oder Gemeinschaft organisiert sind, an den schon bestehenden Dachverbänden zu **beteiligen** sowie gemeinsam mit den Migrantencommunities zu prüfen, in wieweit ein eigener Dachverband gewünscht und etabliert werden kann.

8.) Unterstützung internationaler Kräfte in Wissenschaft und Wirtschaft und ihrer Angehörigen

- a) Eine Strategie zur **Realisierung von privatem Wohnraum für internationale Studierende** und Gast-Wissenschaftler/-innen bei Familien und anderen privaten Vermietern/Vermieterinnen zu erarbeiten.

- b) Die Erstellung und Realisierung eines **Unterstützungskonzeptes für die Familienangehörigen** von internationalen Universitäts- und Firmenangehörigen.

9.) Gemeinsam mit den Ausschüssen der Kammern, der Agentur für Arbeit u.a. eine politische Initiative zu ergreifen, damit die **im Heimatland erworbenen Qualifikationen** und Kompetenzen der gut ausgebildeten Zugewanderten **anerkannt** und sie als qualifizierte Fachkräfte in Arbeit übernommen werden.

### Handlungsfelder

Umfangreicher **Kernbereich des Berichtes** ist das Kapitel der **Handlungsfelder**. Hier wird die ganze Breite der Internationalität in 10 Handlungsfeldern ausgeführt. Nach einer **allgemeinen Beschreibung** des jeweiligen Themas erfolgen **Ausführungen zur Situation in Ulm**, die **Defintion der Ziele** sowie die zur Erreichung der Ziele notwendigen Maßnahmen in den oben aufgeführten **Schlüsselprojekten sowie weiteren Handlungsempfehlungen**.

#### Handlungsfeld 1: Willkommenskultur und Interkulturelle Öffnung der Institutionen

- ✓ Es ist unser Ziel, dass sich sowohl die Neubürgerinnen und Neubürger unabhängig von ihrer Herkunft als auch die Ulmerinnen und Ulmer, die schon länger in Ulm leben, in unserer Stadt willkommen fühlen.
- ✓ Es ist unser Ziel, dass alle städtischen Organisationseinheiten, die mit Kundinnen und Kunden unterschiedlicher kultureller Herkunft und Sprache zu tun haben, im Rahmen der Organisations- und Personalentwicklung die interkulturelle Öffnung ihrer Regeldienste und Angebote entwickeln und umsetzen.
- ✓ Es ist unser Ziel, dass alle Einrichtungen und Dienste, die mit der Stadt kooperieren und dazu städtische Zuschüsse oder andere Formen von Unterstützung erhalten, ihre Angebote und Dienstleistungen ebenfalls interkulturell öffnen.

#### Handlungsfeld 2: Internationalität- Grundlage für Wissenschaft und Wirtschaft

- ✓ Es ist unser Ziel, allen Ulmerinnen und Ulmern im erwerbsfähigen Alter eine berufliche Perspektive zu ermöglichen. Im Hightech-Bereich, vor allem in der Wissenschaft und der Forschung wollen wir die „besten Köpfe“ für die Zukunftsfähigkeit der Stadt und Region heranbilden, in Ulm halten und zusätzlich von außen gewinnen.
- ✓ Unser Ziel ist es, die Attraktivität Ulms für qualifizierte Fachkräfte und für Unternehmen aus aller Welt zu erhöhen und unsere internationalen Beziehungen in Wissenschaft und Wirtschaft auszubauen.
- ✓ Unser Ziel ist es, dass die Unternehmen, die von Ulmerinnen und Ulmern mit internationalen Wurzeln geführt werden, an Zahl zunehmen, sich verstetigen und sich mehr als bisher im Bereich der Ausbildung engagieren.
- ✓ Unser Ziel ist es, dass die Zahl der internationalen Ulmerinnen und Ulmer ohne abgeschlossene Berufsausbildung auf den Stand der Ulmerinnen und Ulmer ohne internationale Wurzeln sinkt.
- ✓ Unser Ziel ist es, durch Fort- und Weiterbildung das Potential von internationalen Ulmerinnen und Ulmern, die bislang unterqualifiziert beschäftigt sind, bestmöglich zu erschließen.
- ✓ Unser Ziel ist es, die Anzahl der internationalen Studierenden in Ulm deutlich zu erhöhen und Ulm international so attraktiv zu machen, dass internationale Forscherinnen und Forscher gerne nach Ulm kommen.

#### Handlungsfeld 3: Integration durch Bildung

- ✓ Unser Ziel ist es, dass internationale Kinder und Jugendliche in gleichem Maße wie einheimische Kinder und Jugendliche gerechte Chancen auf Teilhabe am Bildungssystem

in Deutschland haben und durch individuelle Förderung in vergleichbarer Weise Bildungsfortschritte erzielen.

- ✓ Unser Ziel ist es, dass in Ulm eine Kultur der Mehrsprachigkeit gepflegt wird, in der die deutsche Sprache die Grundlage für Kommunikation, Verständigung und die erfolgreiche Beteiligung am Bildungssystem ist, Mehrsprachigkeit aber dennoch öffentlich sichtbar ist und als Potential und Gewinn für unsere Stadt wahrgenommen wird.
- ✓ Es ist unser Ziel, dass sprachliche Bildung von Geburt an bis ins Alter ermöglicht und wahrgenommen wird.
- ✓ Es ist unser Ziel, dass durch politische Bildung und Menschenrechtsbildung Kinder und Jugendliche demokratische Werte, Menschen- und Grundrechte als unveräußerliche Werte begreifen und diesen Wertekonsens ebenso wie Erwachsene im Alltag leben.

#### **Handlungsfeld 4: Gesellschaftliche Teilhabe durch politische Partizipation**

- ✓ Unser Ziel ist es, dass die Internationalität des Ulmer Gemeinderates die Internationalität der Ulmer Stadtbevölkerung widerspiegelt.
- ✓ Unser Ziel ist es, dass sich die Wahlbeteiligung aller wahlberechtigten Bevölkerungsgruppen, insbesondere die der internationalen Wahlberechtigten, bei Kommunalwahlen deutlich erhöht.
- ✓ Unser Ziel ist es, dass der Internationale Ausschuss aktiv und von den anderen Gemeinderatsgremien anerkannt und eingebunden, den Gemeinderat berät und an der politischen Willensbildung in Ulm mitwirkt.

#### **Handlungsfeld 5: Vereinskultur und Bürgerschaftliches Engagement**

- ✓ Unser Ziel ist es, dass sich die traditionellen Ulmer Vereine und Institutionen des bürgerschaftlichen Engagements weiter interkulturell öffnen, die internationalen Ulmerinnen und Ulmer auf gleicher Augenhöhe willkommen heißen und sie mittelfristig auch in allen Ebenen der Vereinshierarchien einbinden.
- ✓ Unser Ziel ist, dass die Zusammensetzung der Vereine und Initiativen - vornehmlich im Bereich Kinder und Jugendliche - zunehmend der Bevölkerungszusammensetzung entspricht.
- ✓ Unser Ziel ist es, dass sich die Migrantengemeinschaften weiter öffnen und sich nicht zuletzt in Kooperation mit anderen Vereinen an der nationalitäten-übergreifenden Gestaltung des Zusammenlebens in Ulm beteiligen.
- ✓ Unser Ziel ist es, dass das außerordentlich hohe bürgerschaftliche Engagement der internationalen Ulmerinnen und Ulmer sichtbar wird und wir auch hierfür Formen der Anerkennung finden.
- ✓ Unser Ziel ist es, dass im täglichen Engagement in den Stadtteilen und der Gesamtstadt Vereine und Initiativen unterschiedlicher Herkunftskultur Hand in Hand an der Gestaltung ihrer Umgebung arbeiten.
- ✓ Unser Ziel ist es, dass sich die Migrantengemeinschaften zukünftig an den Ulmer Dachverbänden für Sport, Kultur, Musik und Gesang und dem Stadtjugendring beteiligen.

#### **Handlungsfeld 6: Internationale Begegnung und kulturelle Vielfalt**

- ✓ Unser Ziel ist die interkulturelle und internationale Ausrichtung aller Kultureinrichtungen in Bezug auf Publikum, Programm und Personal.
- ✓ Unser Ziel ist die stetige Ausweitung der internationalen Kontakte und Gelegenheiten der Begegnung vor allem mit Menschen aus den Donauländern.

- ✓ Unser Ziel ist die Schaffung von internationalen und interkulturellen Orten und Gelegenheiten der Begegnung und die Förderung der Kooperation von Kulturinitiativen unterschiedlicher Herkunftskultur.
- ✓ Unser Ziel ist es, die vielfältigen Aktivitäten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit in unserer Stadt mehr als bisher in die Öffentlichkeit zu tragen.

### **Handlungsfeld 7: Interreligiöser Dialog**

- ✓ Unser Ziel ist es, dass das Leben der Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen in Ulm von gegenseitigem Respekt geprägt ist.
- ✓ Unser Ziel ist es, für Ulm einen lebendigen interreligiösen Austausch zu erreichen, der zu einem friedlichen Miteinander beiträgt.
- ✓ Unser Ziel ist es, im Zuge der interkulturellen Öffnung interreligiöse Aspekte bei kommunalen Angeboten und Dienstleistungen zu berücksichtigen und umzusetzen.

### **Handlungsfeld 8: Gemeinsam leben im Alltag**

- ✓ Wir dulden keine Diskriminierung oder Gewalt gegen Menschen jeglicher kultureller Herkunft.
- ✓ Es ist unser Ziel, in den Bereichen, wo das Wissen (noch) nicht vorhanden ist, differenzierter über die kulturelle Herkunft der Zielgruppen in unserer Arbeit Bescheid zu wissen, um die Hilfen noch zielgenauer entwickeln zu können.
- ✓ Es ist unser Ziel, die interkulturelle Öffnung der Angebote für Familien mit Kindern, von Armut Betroffenen, Menschen mit Behinderungen und Pflegebedürftigen konsequent voran zu treiben
- ✓ Es ist unser Ziel, eine gemischte Bevölkerungsstruktur in allen Stadtteilen und Ortschaften sicherzustellen.

### **Handlungsfeld 9: Ulm - Schutzraum für Flüchtlinge**

- ✓ Es ist unser Ziel, dass Flüchtlinge in Ulm Schutz und Sicherheit vor Verfolgung finden.
- ✓ Es ist unser Ziel, Flüchtlinge am gesellschaftlichen Leben in Ulm teilhaben zu lassen und ihnen so eine Rückkehr in die Normalität des täglichen Lebens zu ermöglichen.

### **Handlungsfeld 10: Steuerung und Vernetzung**

- ✓ Es ist unser Ziel, geeignete Formen zu finden, mit denen wir beurteilen können, in wieweit unsere Maßnahmen geeignet sind, die Internationalität in unserer Stadt zu fördern, die gleichberechtigte Teilhabe aller Ulmerinnen und Ulmer an kommunalen Dienstleistungen sicher zu stellen und die gleichen Chancen in allen Bereichen des Lebens für Ulmerinnen und Ulmer mit und ohne internationale Wurzeln zu erreichen.
- ✓ Es ist unser Ziel, die Themen Internationalität, Integration durch Bildung und die soziale Integration strategisch und operativ als Querschnittsaufgabe zu organisieren, und den internationalen Ulmerinnen und Ulmer trotzdem einen verlässlichen Ansprechpartner und Kümmerer zur Seite zu stellen.